

## Was die Pilzsucher wissen sollten

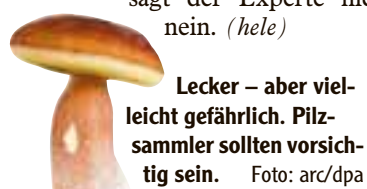
Experte gibt Tipps für Sammler

**Landkreis** Steinpilz, Pfifferling und Champignon – nach ihnen suchen in den Wäldern der Region derzeit überall die Sammler. Mit dem Holzkorb unter dem Arm müssen die Pilzliebhaber in diesem Jahr allerdings ganz genau hinschauen, um fündig zu werden. Aufgrund der großen Trockenheit fällt die Ausbeute spärlich aus. „Nur die Krause Glucke kommt gerade sehr gut“, sagt Josef Ilg, Pilzexperte aus Bellenberg. Wetter, Temperatur und Feuchtigkeit müssen genau zusammenpassen, damit die richtige Sorte reift, erklärt er.

Was das Sammeln angeht, hat er einige Tipps für Neueinsteiger: Wichtig sei es, sich erst einmal gründlich über die Sorte zu informieren, auf die man es abgesehen hat. Hier würde zum Beispiel ein Sachbuch helfen, „man muss jedes Merkmal genau kennen“, warnt Ilg. So wären vor allem das Aussehen und der Geruch wichtig, um einen Pilz richtig zu bestimmen. Bei manchen Sorten sei der Geschmack ein Kriterium. So wie zum Beispiel beim Täubling, den könne man gefahrenlos kosten. Der Experte erzählt: „Schmeckt der Pilz scharf, ist er ungenießbar, schmeckt er mild kann man ihn verzehren.“ Generell rät er davon ab, einen Fund roh zu sich zu nehmen: „Wilde Pilze sollten immer erst gekocht werden.“

Wer einen Pilz ernten will, muss behutsam vorgehen, um nicht das ganze Geflecht aus dem Boden zu reißen. An Steinpilzen und Röhrlingen könne man ein bisschen wackeln und diese dann vorsichtig aus dem Boden lösen, sagt der Pilzliebhaber aus Bellenberg. Wichtig sei es, das Loch im Boden dann wieder zu verschließen, damit das Geflecht nicht austrocknet. Alle anderen Sorten müsse man abschneiden. „Die Pilze transportiert man am besten in einem trockenen Gefäß, zum Beispiel in einem Holzkörbchen.“

Die Gewächse faszinieren Ilg schon seit über 50 Jahren. Bei ihrem Erforschen hat er sich auch schon mal vergiftet. „Das ist eine Wissenschaft für sich“, sagt er, „bei vielen Pilzen wissen wir noch gar nicht, wie sie wirken“. Zu Ilgs Favoriten zählt der flockenstiellige Hexenröhrling – der schmecke mild. Aber auch zu einem ordentlichen Pfifferling sagt der Experte nicht nein. (hele)



**Lecker – aber vielleicht gefährlich. Pilzsammler sollten vorsichtig sein.** Foto: arc/dpa

## So schön, so tödlich

Pilze Experten aus ganz Bayern durchstreifen ab heute die Wälder rund um Roggenburg. Sie hoffen auf seltene – und mitunter gefährliche – Funde. Das könnte allerdings schwierig werden

VON JENS CARSTEN

**Roggenburg** Im Dunkel des Unterholzes ist der verborgene Schatz kaum auszumachen. Ein zweiter Blick, ach da: Blaue Hüthen spitzen unter einem toten Baum hervor. Das Herz des Pilzfans schlägt höher: Was haben wir denn da? Sind sie essbar? Oder vielleicht tödlich giftig? Das wird der Finder erst Zuhause in seinem Hobbylabor mit Mikroskop und Fachbüchern feststellen. Gerade dieses „Rätseln“ macht für Sammler und Sucher den Reiz aus: „Es ist wie bei einer schwierigen Matheaufgabe, man findet nicht immer gleich die richtige Lösung“, sagt Thomas Oberhofer, der Sprecher der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft (BMG), die ab heute in Roggenburg tagt. Dutzende Hobbyforscher nehmen daran teil, einige Tage lang werden sie durch die Wälder der Region streifen. Immer auf der Jagd nach einem Sensationsfund, vielleicht ist sogar ein seltener Pilz von der Roten Liste darunter, so wie die breitblättrige Glucke.

Für Laien sieht sie eher unspektakulär aus. Ein bisschen wie ein kugelförmiger Schwamm, eine Koralle oder irgendetwas dazwischen. Doch Pilzjäger versetzt ihr Anblick in Aufregung – denn diese Glucke gilt als stark gefährdet und ist deshalb rar. Oberhofer, von Beruf Mathematiklehrer, hat bereits eines dieser Exemplare gefunden. Wie viele der rund 130 Mitglieder der Gesellschaft treibt ihn der Forschergeist immer wieder hinaus in den Forst. Das Ziel ist wissenschaftlicher Natur: Die gefundenen Pilze werden beschrieben, bestimmt und kartografiert. Oberhofer: „Die Freude ist groß, wenn man mal auf etwas Besonderes stößt.“ Obwohl es das erklärte Anliegen der Gesellschaft ist, das Wissen über die (sichtbaren) Pilze und ihre rund 2000 Arten (in Deutschland) zu verbreiten, geht es nicht immer nur streng wissenschaftlich zu. „Natürlich freut sich der ein oder andere auch über eine leckere Pilzsuppe“, sagt der BMG-Sprecher.

Dabei ist Vorsicht geboten: „Die meisten Speisepilze haben giftige Doppelgänger“, sagt Oberhofer. Keinesfalls sollten unbekannte Fundstücke allein mit einem Buch bestimmt und dann ohne Beratung verzehrt werden. Das könne gefährlich werden. Die vermeintliche Faustregel, dass sich alle Röhrenpilze (sie besitzen an der Unterseite der Kappe Löcher statt Lamellen) genießen lassen, sei falsch. Auf Nummer sicher gingen Hobbysammler



**Der Fund ist bunt: Mit dem Herbst beginnt die Pilzsaison. In den Wäldern rund um Roggenburg hoffen Hobbywissenschaftler aus ganz Bayern ab heute auf rare Exemplare.** Foto: Oliver Berg/dpa



**Seltene Fundstück: Eine breitblättrige Glucke.** Fotos (2): Sammlung Oberhofer

nur bei einem von einem Experten geführten Ausflug „in die Schwammerl“, so Oberhofer, der selbst schon eine erschreckende Situation erlebt hat. Seine Tochter steckte sich im Alter von einneinhalb Jahren im Garten der Familie in Landshut einen unbekanntem Pilz in den Mund. Die alarmierten Eltern wählten den Giftnotruf, „es lief das volle Programm“, erinnert sich der Vater. Zum Glück habe sich herausgestellt, dass die Kleine ein Exemplar einer eher harmlosen Art „erwischt“ hatte. Weil es damals in der Umgebung keinen Pilzsachverständigen gegeben habe, beschloss Oberhofer, diese Lücke selbst zu füllen – und begann, sich in die Mykologie, also die Wissenschaft von den Pilzen, einzuarbeiten. Manche Sammler stöbern zielge-



**Mykologe Thomas Oberhofer an seinem „Arbeitsplatz“.**

richtet nach den giftigen Pilzen, zum Beispiel nach Kahlköpfen. Diese enthalten das Rauschmittel Psilocybin, das Halluzinationen hervorrufen kann – so wie die Droge LSD. Deshalb ist der Umgang mit diesen Pilzen hierzulande per Gesetz verboten. Wer nach Kahlköpfen sucht, geht aber nicht nur unter juristischen Gesichtspunkten ein Wagnis ein. „Dieser Trend ist sehr gefährlich“, warnt Experte Oberhofer.

Die psychoaktiven Pilze seien nicht leicht zu bestimmen. Es gebe Arten mit tödlichen Giften, die den Gesuchten ähnlich sehen. Aber auch die Drogenträger könnten lebensgefährlich werden: „Die Giftmenge variiert von Pilz zu Pilz stark“ – was eine gezielte Dosierung nahezu unmöglich mache. Der Mykologe kennt Berichte über Personen, die

### Die Ausstellung

- In einer **Schau** informieren die Mykologen über das **Phänomen Pilze**. Zu sehen ist die Ausstellung im **Bildungshaus beim Kloster**, vom morgigen **Mittwoch bis Sonntag**, täglich von **10 bis 17 Uhr**. Der Eintritt ist frei. Experten beantworten Fragen.
- Nähere **Infos** über Pilze und die **Mykologische Gesellschaft Bayern** gibt es im **Internet** unter: [www.pilze-bayern.de](http://www.pilze-bayern.de) (caj)

### Den Blick fest auf den Boden gerichtet

Illegale Höhenflüge stehen in Roggenburg freilich nicht auf dem Programm – wenn die Experten ab heute die Wälder der Region durchkämmen, richten sie die Blicke fest auf den Boden. Dabei ist Ausdauer gefragt, denn die Pilzsaison fällt dieses Jahr eher dürrig aus. Es hat zu wenig geregnet, in den Wäldern sprießt es spärlich. Dennoch sind die Pilzfans frohen Mutes angeeignet. Vielleicht lässt sich ja doch ein Fund machen. Oberhofer: „Das wäre ein versöhnlicher Abschluss.“

### Treffs & Termine

WEISSENHORN

#### Abend im Zeichen von Musik und Literatur

Einen musikalisch-literarischen Abend unter dem Motto „Air Varié“ veranstaltet die Musikschule Weißhorn am Sonntag, 11. Oktober, im Sitzungssaal des Weißhorners Rathauses. Beginn ist um 18 Uhr. Sabine Süß und Ute Sagawa wandern mit vier Händen durch die Musikgeschichte – von Haydn bis Brahms. Ulrich Scheinhammer-Schmid begleitet sie mit literarischen Texten. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Musikschule (Telefon 07309/3444), zudem an der Abendkasse. (az)

BEUREN

#### Kindergarten feiert 25-jähriges Bestehen

Der Kindergarten Sankt Franziskus in Beuren feiert am Samstag, 3. Oktober, sein 25-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Das Fest beginnt um 10 Uhr mit einem Wortgottesdienst in der Beurener Pfarrkirche Sankt Cosmas und Damian. Ab 11.30 Uhr gibt es Musik von der Musikkapelle Beuren. Aktionen wie eine Zaubershow mit Manfred Haber und ein Luftballonwettbewerb (die Ballons starten um 16 Uhr) sorgen für Unterhaltung. (urvt)

MARIENFRIED

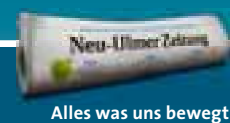
#### Reliquie von Mutter Teresa in der Gebetsstätte

Die Gebetsstätte Marienfried bei Pfaffenhofen bietet am Sonntag, 4. Oktober, einen Lichtbildervortrag zum Thema „Auf den Spuren der Seligen Mutter Teresa – Meine Erfahrungen bei den Missionarinnen der Nächstenliebe in Kalkutta/Indien.“ Pater Stefan Würges referiert und spendet einen Reliquienstein mit einer „Haarreliquie“ der Mutter Teresa, teilt die Gebetsstätte mit. Die Veranstaltung findet im Vortragssaal statt und beginnt um 17 Uhr. (az)

Telefonischer Anzeigenservice: 0731/70 71-80

Telefonischer AboService: 0731/70 71-70

- Montag bis Freitag 7.30 bis 20.00 Uhr
- Samstag 8.00 bis 12.00 Uhr



## Diese Damen geben den Ton an

**Jubiläum** Seit 40 Jahren gibt es den Landfrauenchor Neu-Ulm – das wird in Roggenburg gefeiert

**Landkreis** „Klein aber fein“ – so beschreibt Hildegard Mack den Landfrauenchor Neu-Ulm, in dem sie gemeinsam mit 23 anderen Frauen singt. Diese sind alle im Alter von 40 bis 75 Jahren und haben schon einiges zusammen erlebt – Konzerte und Auftritte, Ausflüge und den ein oder anderen Umtrunk nach einer gelungenen Probe. Am Sonntag feiert der Chor sein 40-jähriges Bestehen. Dies soll im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Klosterkirche in Roggenburg geschehen – dazu gibt es viel Musik.

Der Landfrauenchor Neu-Ulm ist Teil des Bayerischen Bauernverbandes und wird derzeit von Veronika Wagner-Schmid geleitet. Sie probt mit den Sängerinnen regelmäßig für Auftritte. „Wenn ein Konzert bevorsteht, treffen wir uns einmal in der Woche zum Singen“, erzählt Mack. Ansonsten fänden die Proben zweiwöchentlich statt. Gesungen wird dann zwei Stunden. „Je nachdem wie gut es eben klappt“, sagt die Sängerin. Gerade wenn ein neues Stück einstudiert werde, könne eine Probe durchaus anstrengend werden.

Mit Blick auf die 40-jährige Geschichte des Chors gab es in der Vergangenheit schon einige besondere Auftritte zu verzeichnen – unter anderem haben die Landfrauen bereits bei der Landesgartenschau in Neu-Ulm gesungen. Ein weiterer wichtiger Termin sei vor über 20 Jahren das Treffen aller bayerischen Landfrauenchöre im Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm gewesen, erzählt Mack. 25 Chöre waren damals zum Bezirkstreffen nach Neu-Ulm gekommen, das die hiesigen Landfrauen organisiert hatten. Der Zusammenhalt im Chor ist stark – die Frauen unternehmen viel gemeinsam. So seien die Sängerinnen gemeinsam an den Bodensee gereist, und aufs Fellhorn. Zu den jährlichen Auftritten gehören der Landfrauentag, die Adventsfeier und die Maiandacht, sagt Mack, die mittlerweile Ehrenkreisbäuerin im Verband ist.

Doch die Landfrauen können nicht nur gut singen: Auch beim Ba-

kommen, das die hiesigen Landfrauen organisiert hatten. Der Zusammenhalt im Chor ist stark – die Frauen unternehmen viel gemeinsam. So seien die Sängerinnen gemeinsam an den Bodensee gereist, und aufs Fellhorn. Zu den jährlichen Auftritten gehören der Landfrauentag, die Adventsfeier und die Maiandacht, sagt Mack, die mittlerweile Ehrenkreisbäuerin im Verband ist.

Doch die Landfrauen können nicht nur gut singen: Auch beim Ba-

cken sind sie spitze. Jedes Jahr stellen sie in der Adventszeit für die *Kartei der Not*, das Leserhilfswerk unserer Zeitung, leckere Plätzchen her, die dann beim Weihnachtsmarkt in Roggenburg für den guten Zweck verkauft werden. Bevor im Chor aber mit Hingabe gebacken wird, freuen sich jetzt erst einmal alle auf die Jubiläumsfeier am Sonntag – auch hier werden die 23 Landfrauen ihre Lieder zum Besten geben. (hele)

### So wird gefeiert

- Sein Jubiläum feiert der Neu-Ulmer Landfrauenchor am Sonntag, 4. Oktober, im Rahmen eines **Festgottesdienstes** in der Klosterkirche Mariä Himmelfahrt in Roggenburg. Beginn ist um **10 Uhr**.
- Gestaltet wird der Gottesdienst von Pater Johannes Baptist Schmid, der Bauernkapelle Neu-Ulm und den Sängerinnen des Landfrauenchores selbst.
- Danach gibt es einen **Stehempfang**. (hele)



**Gruppenfoto mit Damen: Die Mitglieder des Landfrauenchores feiern am Sonntag ihr 40-jähriges Bestehen in Roggenburg.** Foto: Landfrauenchor Neu-Ulm

## Länger in die Schule

**Angebot** Weißhorn baut Kinderbetreuung aus

**Weißhorn** Die Fuggerstadt weitet ihre Betreuungsangebote für Kinder aus. Zuletzt haben die Kindergärten in Biberachzell und Attenhofen ihre Öffnungszeiten verlängert. Außerdem soll der Kindergarten Nord sich um die Teilnahme einem staatlich geförderten Sprachprogramm bewerben. Ein Grund dafür ist, dass immer mehr Flüchtlingskinder ohne Deutschkenntnisse aufgenommen werden. Dies war gestern Abend in einer Sitzung des Kulturausschusses zu erfahren.

An den Grundschulen Nord und Süd soll es ab dem Schuljahr 2016/17 neue Angebote geben. Zur bestehenden Mittagsbetreuung, die tageweise gebucht werden kann, soll dann die Ganztagesklasse kommen. Fraglich ist noch, ob in gebundener Form (mit Nachmittagsunterricht und Anwesenheitspflicht) oder als offene Version. Hierbei können Eltern entscheiden, wie viele Tage ihre Kinder in Anspruch nehmen, mindestens müssen es zwei sein. Es gibt Hausaufgabenhilfe und Spielzeit, aber keine Fördererheiten durch Lehrer, so wie in der gebundenen Form.

Beide Schularten enden um 16 Uhr und sind für die Eltern kostenlos. Im Anschluss an die offene Version könnte bis 18 Uhr eine Art Hort angeboten werden, hieß es gestern im Ausschuss. Diesen könnten Eltern tageweise buchen, auch an Freitagen und in den Ferien. Dafür werde allerdings eine Gebühr fällig.

Anfang Oktober will Hauptamtsleiterin Katrin Geiger gemeinsam mit den Leitern von Grundschule Nord und Süd einen Infoabend für Eltern abhalten. Danach soll es eine (unverbindliche) Umfrage geben, um den Bedarf für das Schuljahr 2016 zu ermitteln. Dann wird der Stadtrat entscheiden, welche Art der Betreuung wo angeboten wird.

Im Ausschuss kam der angestrebte Ausbau der Angebote an den Grundschulen gut an – es gab einen einstimmigen Beschluss für die Vorgehensweise. Rat Gunter Kühle (CSU) bemerkte, die Eltern sollten bei der Betreuung nicht völlig aus der Pflicht genommen werden. Herbert Richter (SPD) sagte, das Angebot orientiere sich an den heutigen Bedürfnissen und sei deshalb „dringend notwendig“. (caj)